

ngsberein
d. Mts.,
25 Uhr.
mlung

u q:
1901/02, Rechnungs-
b Neuwahl der Zähler
einde St. Bith werden
ingeladen, um eben

Der Vorstand.

St. Bith.

Nachmittags 1/2 2 Uhr.

mlung

g:
ne der Jahresrechnung

Der Vorstand.

St. Vith.

Abends 8 1/2 Uhr.

mlung.

g:
angelegenheiten, insbes
n Ufingen.

Der Vorstand.

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

Kreisblatt

für den Kreis Malmédy.

Das Kreisblatt kostet mit der Malmédy-
beilage 1 Mark. Familienblatt
8seitig und der 8seitigen Samstagsbeilage
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ vierteljähr-
lich 1,40 Mark; durch die Post bezogen 1,75
Mark ohne Bestellgeld.

Insertionsgebühren für die 3gespaltene Gar-
mond-Zeile oder deren Raum 20 Pfennige
Inserate in tabellarischem und Biffersatz
sowie Reklamen 50 Pfg. die Zeile.
Bei Jahresaufträgen angemessener Rabatt.

Druck und Verlag
von P. J. Doepgen in St. Bith (Eifel).

Der Vorstand.

St. Bith.

Nachmittags 1/2 2 Uhr.

mlung

g:
ne der Jahresrechnung

Der Vorstand.

St. Vith.

Abends 8 1/2 Uhr.

mlung.

g:
angelegenheiten, insbes
n Ufingen.

Der Vorstand.

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

g:
ausarbeit gesucht. Waschn

„Kreisblatt für den Kreis Malmédy“
erscheint wöchentlich zweimal und
Mittwochs und Samstags ausgegeben
Anzeigen werden bei allen Postanstal-
ten, Briefträgern und in der Expedition
entgegengenommen.
Pränumerationspreis beträgt, pro
Jahr in St. Bith oder in der Expe-
dition 1 Mark; durch die
Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig aus-
schließlich der Bestellgebühren.
Verantwortlicher Redacteur P. Doepgen.

ro. 33.

Amtl. Bekanntmachungen.

Plan
über die Stierförmung im Kreise Malmédy
für das Jahr 1902.

Donnerstag, den 24. April, Morgens 8 1/2 Uhr zu
Amelermühle für die Bürgermeistereien Amel und
Meyerode,

Morgens 12 1/2 Uhr zu Weismes für die Bürger-
meisterei Weismes und die Gemeinden Fahmon-
ville u. Sourbrodt der Bürgermeisterei Bütgenbach,

Nachmittags 3 1/2 Uhr zu Bütgenbach für die Bürger-
meisterei Bütgenbach mit Ausnahme der Gemeinden
Fahmonville und Sourbrodt,

Nachmittags 6 Uhr zu Bültingen für die Bürger-
meisterei Bültingen.

Freitag, den 25. April, Morgens 9 1/2 Uhr zu Man-
derfeld für die Bürgermeisterei Manderfeld,

Morgens 11 1/2 Uhr zu Schönberg für die Bürger-
meisterei Schönberg und nach Wahl der Stierbe-
sitzer für die Bürgermeisterei Sommerweiler,

Nachmittags 3 1/2 Uhr zu Duder für die Gemeinden
Reuland und Thommen.

Samstag, den 26. April, Morgens 8 Uhr zu St.
Bith für die Bürgermeistereien St. Bith und
Grombach und nach Wahl der Stierbesitzer für die
Bürgermeisterei Sommerweiler,

Morgens 11 1/2 Uhr zu Necht für die Gemeinde Necht,
Mittags 12 1/2 Uhr zu Sigenbille für die Gemeinde
Sigenbille und die Bürgermeisterei Belleau,

Nachmittags 4 1/2 Uhr zu Malmédy für die Bürger-
meistereien Malmédy und Beverce.

Indem ich vorstehenden Plan zur allgemeinen Kenntnis
bringe, fordere ich die Stierbesitzer auf, die anzuführenden
Stiere pünktlich zu den angegebenen Stunden auf den bis-
herigen Sammelplätzen dem Schauamte vorzuführen.

In Bültingen, Bütgenbach und Weismes findet die
Anzeige auf dem Marktplatz statt.

Besonders mache ich darauf aufmerksam, daß
bereits früher angekörte Zuchtstiere, sofern die-
selben fernerhin zum Decken fremder Kühe und
ander noch hergegeben werden sollen, erneut
angekört werden müssen. Ferner weise ich darauf
hin, daß die vorzuführenden Stiere nach § 4 der Verord-
nung vom 19. März 1895 mit Nasenringen versehen sein
müssen und daß von jedem vorgestellten Stiere 3 Mk.
Gebühren zu entrichten sind, welche im Termin erhoben
werden.

Bei Gelegenheit der vorstehend anberaumten Rörungen
wird die Lokalabtheilung St. Bith-Malmédy eine Vor-
stellung derjenigen Thiere (Pferde und Rindvieh) vor-
nehmen, welche im September d. Js. zur Viehausstellung
in Düsseldorf gelangen. Die Besitzer werden gebeten, in
dem Termine ihre Thiere zur Vorführung zu bringen.
Malmédy, 3. April 1902.

Der Landrath,
Dr. Kaufmann.

Bekanntmachung.
Zu meinem Bedauern hat es sich nicht ermöglichen lassen,
die Bestellungen auf Weißdornpflanzen in diesem Frühjahr
entgegenzunehmen, da die Bestände der sämtlichen Bezugs-
stellen bereits aufgebraucht sind und trotz aller Bemühungen
die Pflanzen mehr zu erhalten waren. Es wird jedoch
für die Sorge getragen werden, daß im kommenden Herbst
die Wünsche sämtlicher Besteller auf Weißdornpflanzen
möglichst erfüllt werden. Eine erneute Bestellung durch
Mittelung der Herren Bürgermeister ist deshalb nicht
erforderlich, vielmehr werden die bisherigen Bestellungen,
als nicht ausdrücklich das Gegenteil gewünscht wird, als
recht erhalten betrachtet.
Malmédy, den 19. April 1902.

Der Direktor der Lokalabtheilung St. Bith-Malmédy.
Dr. Kaufmann, Landrat.

Bekanntmachung.
Nach zuverlässiger Mitteilung hat zur Zeit in Buenos
Aires in Argentinien der Milzbrand eine starke Verbreitung
erwiesen. Es ist daher wegen der Infektionsgefahr bei
Handlung aus Argentinien stammender Häute, besonders
auf den Gerbereien, Voricht geboten.
Malmédy, 21. April 1902.

Der Königl. Landrat,
Dr. Kaufmann.

Bekanntmachung.
Auf Grund der §§ 143 u. 144 des Gesetzes über die
allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 und der
§§ 5, 6 u. 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung

vom 11. März 1850 wird für den Stadtgemeindebezirk St.
Bith Nachstehendes verordnet.

§. 1.
Keine Leiche darf vor Beibringung einer von einem ap-
probirten Arzte ausgestellten Todesbescheinigung beerdigt
werden.

§. 2.
Der Arzt darf die Todesbescheinigung nur auf Grund
der durch Besichtigung der Leiche gewonnenen persönlichen
Ueberzeugung von dem eingetretenen Tode ausstellen.

§. 3.
Die Todesbescheinigung muß dem Standesbeamten von
dem zur Anzeige des Todes Verpflichteten vorgelegt werden.

§. 4.
Wer diesen Vorschriften zuwiderhandelt, wird mit Gelb-
strafe bis zu 9 Mark im Unvermögensfalle gemäß §. 28
des Strafgesetzbuches mit entsprechender Haft bestraft.

§. 5.
Die Polizei-Verordnung tritt mit dem 1. Mai 1902 in
Kraft.
St. Bith, den 1. April 1902.
Die Polizei-Verwaltung.
G u n n, Bürgermeister.

Bekanntmachung.
Das Königl. Provinzial-Schulkollegium zu Coblenz hat
unterm 3. April c. 2525 angeordnet, daß beim französischen
Unterrichte an den Seminaren Cornelinumster und Bünich
das Lehrbuch von Floetz-Kares, Ausgabe C für latein-
lose Schulen zu Grunde gelegt werden soll. Ich ersuche
daher, dieses Lehrbuch bei der Vorbereitung von Präparanden
gleichfalls zu verwenden.
Malmédy, den 18. April 1902.

Dr. Kremer,
Königl. c. Kreisschulinspektor.

St. Bith, Mittwoch den 23. April 1902.

37. Jahrgang.

vom 11. März 1850 wird für den Stadtgemeindebezirk St.
Bith Nachstehendes verordnet.

§. 1.
Keine Leiche darf vor Beibringung einer von einem ap-
probirten Arzte ausgestellten Todesbescheinigung beerdigt
werden.

§. 2.
Der Arzt darf die Todesbescheinigung nur auf Grund
der durch Besichtigung der Leiche gewonnenen persönlichen
Ueberzeugung von dem eingetretenen Tode ausstellen.

§. 3.
Die Todesbescheinigung muß dem Standesbeamten von
dem zur Anzeige des Todes Verpflichteten vorgelegt werden.

§. 4.
Wer diesen Vorschriften zuwiderhandelt, wird mit Gelb-
strafe bis zu 9 Mark im Unvermögensfalle gemäß §. 28
des Strafgesetzbuches mit entsprechender Haft bestraft.

§. 5.
Die Polizei-Verordnung tritt mit dem 1. Mai 1902 in
Kraft.
St. Bith, den 1. April 1902.
Die Polizei-Verwaltung.
G u n n, Bürgermeister.

Bekanntmachung.
Das Königl. Provinzial-Schulkollegium zu Coblenz hat
unterm 3. April c. 2525 angeordnet, daß beim französischen
Unterrichte an den Seminaren Cornelinumster und Bünich
das Lehrbuch von Floetz-Kares, Ausgabe C für latein-
lose Schulen zu Grunde gelegt werden soll. Ich ersuche
daher, dieses Lehrbuch bei der Vorbereitung von Präparanden
gleichfalls zu verwenden.
Malmédy, den 18. April 1902.

Dr. Kremer,
Königl. c. Kreisschulinspektor.

Bekanntmachung.
Unter dem Viehbestand des Stephan Koch zu Nidrum
ist der Milzbrand ausgebrochen.
Bütgenbach, 21. April 1902.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister, K i r c h.

Bekanntmachung.
Unter Hinweis auf die in den nächsten Nummern des Kreis-
blattes erscheinenden Artikel über Zweck und Einrichtung der
Geflügelzuchtstationen des hiesigen Kreises und über die bei der
Hühnerhaltung zu beobachtenden Regeln, bringe ich hiermit zur
Kenntniß der Kreiseingesessenen, daß an diese von den einzelnen
Zuchtstationen Bruteier abgegeben werden zum Preise von 10
Pfennig pro Ei loco Zuchtstation und zwar

von der Zuchtstation
Wallerode (Inhaber Waldbärter Margrebe) rebhuhnfarbige
Italiener (Leggerasse);

Seß (Inhaber Jakob Maufen) rebhuhnfarbige Italiener (Leg-
gerasse);

Losheim (Inhaber Postverwalter Heinen) Kreuzung Langshan-
Minorka (Leggerasse, für Hochlagen, wetterfest);

Malmédy (Inhaber Oberförster Roelen) rebhuhnfarbige Ita-
liener (Leggerasse), buntfarbige Italiener (Leggerasse),
Kreuzung Langshan-Minorka (Leggerasse), reine Langshan
(Brut- und Masthuhn), reine Minorka (Leggerasse
für milderes Klima: Malmédy und nächste Niederungs-
umgebung)

vom 1. Mai ab.

Da die Abgabe von Bruteiern in diesem Jahre nur eine be-
schränkte sein kann, so empfiehlt sich rechtzeitige Meldung, ent-
weder bei den Inhabern der Zuchtstationen selbst oder bei den
Vorständen der landwirtschaftlichen Casinos, welche ich hier-
durch ersuche, die Einzelmeldungen baldigst — etwa alle 10 bis
14 Tage — in Sammelmeldungen in die Zuchtstationen weiter
zu geben, von welchen dann Nachricht erfolgen wird, ob und
wann die Eier zu haben sind.

Zur Hebung der Geflügelzucht und den sich daraus ergebenden
höheren Reineinnahmen bitte ich die Kreiseingesessenen in
ihrem eigenen Interesse, von der Einrichtung regen Gebrauch
zu machen.
Malmédy, den 10. April 1902.

Der Direktor der Lokal-Abtheilung,
Dr. Kaufmann.

In der Folge veröffentlichen wir einen Aufsatz des Herrn
Oberförster Roelen zu Malmédy über
Zweck und Einrichtung
der Geflügelzuchtstationen des Kreises Malmédy.

Diesem Aufsatze werden demnächst weitere Abhandlungen über
die Geflügelhaltung folgen.

Von allen Haushaltern hat das Hühnervolk die allgemeinste
und zahlreichste Verbreitung wegen der vielseitigen Nützlichkeit
der Thiere.

Das Ei, ob hart oder weich gekocht, ob gebacken oder in an-

derer Form zubereitet, bildet eine angenehme und kräftige Nah-
rung, welche von Jung und Alt, von Arm und Reich gleich hoch
geschätzt wird. Wie oft muß ein Ei dem weniger Bemittelten,
der sich nicht täglich eine Fleischsuppe besorgen kann, zum Le-
bensunterhalt auszuweichen. Wie oft muß es dazu dienen, dem
verwöhntesten Gaumen die feinsten Speisen noch wohlthätig zu
machen. Gar schlecht wären unsere Hausfrauen, die Con-
ditoreien und manche Geschäftszweige daran, wenn es keine Eier
gäbe.

Eine weitere beliebte Speise ist aber auch das Geflügelfleisch.
Welcher Feinschmecker möchte wohl so einen jungen „Mistkräuter“
zu den ersten frischen Erbschen im Sommer entbehren, und wer
möchte wohl nicht zugeben, daß selbst eine ältere Legehenne bei
richtiger Zubereitung etwas ganz köstliches ist.

Auch die Federn finden ihre Verwerthung; wiewohl sie
nicht so hoch geschätzt sind, wie Gänsefedern, so schläft es sich
doch auf Hühnerfedern ganz gut.

Endlich ist auch der Hühnermist gut zu verwerten, da
er 3—4mal mehr von den werthvollen Pflanzennährstoffen, als
der Stalldünger enthält.

Entsprechend dieser Vielseitigkeit und dem Nutzen, der aus
der Hühnerhaltung gewonnen werden kann wurde denn auch schon
seit den ältesten Zeiten beständig auf die Hühnerhaltung Bedacht
genommen. So wissen wir aus der Geschichte der alten Grie-
chen und Römer, daß ihre religiösen Opfergaben vielfach in der
Darreichung von Hühnern und Tauben bestanden und der grie-
chische Geschichtsschreiber Herodot berichtet uns schon von künst-
lichen Brutstätten.

In früherer Zeit war uns nur das kleine gewöhnliche Land-
huhn bekannt, das durch beständige Inzucht und planlose Hal-
tung sehr heruntergekommen und daher in Bezug auf Eier- und
Fleischtrag im allgemeinen recht werthlos war. Das bekannte
Sprichwort: „Wer verderben will und weiß nicht wie, der halte
nur viel Federvieh“ und wie die anderen Sprichwörter alle
heißen mögen, entbehrt daher nicht so ganz der Berechtigung.

Nachdem aber vor etwa 30 Jahren ausländische Hühner-
rassen bei uns eingeführt wurden, welche durch eine sehr aus-
giebige Eier- und Fleischzeugung erkennen ließen, daß bei
einer richtigen Hühnerhaltung und -Züchtung immerhin ein
guter Reingewinn zu erzielen sei, da schwand allmählich das alte
Vorurtheil. Es entwickelte sich mehr und mehr die Viehhaltung
und das Interesse für das Hühnervolk und mit diesem hob sich
auch stetig die Vervollkommenheit unserer Hühnerassen.

Die größeren Einnahmen, welche die Hühnerzucht ergibt, machen es
erklärlich, daß es heutzutage viele Leute und Länder gibt, welche
mit der Hühnerzucht recht vorteilhafte Geschäfte betreiben.

Allgemein bekannt ist die große Ausfuhr italienischen Zung-
geflügels zu uns. Frankreich liefert jährlich für 25 Millionen
Mark Eier nach England, während Deutschland die doppelte
Summe für Eierbezug nach dem Auslande gehen läßt. Diese
gewaltige Summe könnte im Lande bleiben, wenn es besser um
unsere Hühnerzucht bestellt wäre. Freilich ist nicht wegzuleug-
nen, daß unser deutsches Klima, speziell unser Eifelklima, der
Hühnerzucht nicht so günstig ist, wie das in den eben genannten
Ländern. Der Winter ist meist zu lange anhaltend, die Witter-
ung zum großen Theil des Jahres naß und kalt, sodaß vielfache
Erkrankungen der Thiere — zumal bei der meistens mangel-
haften Pflege — die Erträge sehr beeinträchtigen. Aber bei
etwas gutem Willen und einiger Aufmerksamkeit läßt sich doch
vieles erreichen. Dazu gehört vor allem natürlich Viehhaltung
an der Geflügelzucht, dann aber auch das Aufgeben des bisher-
gen gewohnten alten Schlenkbrians. Schließlich spielt nicht zum
mindesten ein sichtbarer Erfolg in klingender Münze seine Rolle.
Es kann deshalb nicht einbringlich genug einem Jeden anem-
pfohlen werden, die Einnahmen und Ausgaben aus seiner Ge-
flügelhaltung genauestens zu buchen. Es erfordert ferner eine
Geflügelhaltung, welche Gewinn bringen soll, immerhin allerlei
Kenntnisse und Erfahrungen. Aus diesem Grunde sind Beleh-
rungen in Wort und Schrift, sowie die Einrichtung von Zucht-
stationen durchaus erforderlich, welche auch meist freundliche Auf-
nahme finden.

Vieles ist zur Hebung der Geflügelzucht schon von den Land-
wirthschaftskammern und den landwirthschaftlichen Vereinen ge-
schehen. Um in dieser Beziehung nicht zurückzubleiben, hat auch
die Lokalabtheilung St. Bith-Malmédy im vorigen Jahre die
Errichtung von Geflügelzuchtstationen beschlossen, ein Vorhaben,
welches sich der wohlwollenden Unterstützung des um die Hebung
der rheinischen Geflügelzucht besonders interessirten Vorstän-
den der Landwirthschaftskammer, Zehr. v. Schorlemer, zu er-
freuen hat.

In ziemlich rascher Folge entstanden die Zuchtstationen in
1. Malmédy, Inhaber Oberförster Roelen,
2. Losheim, Inhaber Postverwalter Heinen,
3. Wallerode, Inhaber Waldbärter Margrebe,
4. Seß, Inhaber Jakob Maufen.

Der Zweck dieser Einrichtung besteht in erster Linie darin,
die Kreiseingesessenen durch Abgabe bezw. Erlangung von bil-
ligen Bruteiern in den Stand zu setzen, ihre Hühnerstämme
aufzubessern. Daneben ist aber die Lokalabtheilung bemüht,
durch Vorträge von Sachverständigen in den einzelnen land-
wirthschaftlichen Casinos und durch Aufsätze im Kreisblatte die

und dem dankenswerthen Vorkauf der Milch zur Molkerei geliefert worden sind, welche 592 Pfund Butter ergeben haben. Von diesem Butterquantum sind von den Genossen 26 228 Pfund im Haushalt verbraucht worden. 40 364 Pfund gelangten zum Verkauf und ergielten einen Preis von 1,20 Mk. das Pfund. Der normale Butterverbrauch der Mitglieder liefert, wie der Vorsteher unter dem Beifall der Versammlung ausführte, den besten Beweis dafür, daß die den Molkereien von der Genossenschaft informierter Seite vielfach zum Vorwurf gemachte Unwirtschaftlichkeit der Volkskernnahrung unzutreffend ist. Der Gewinn für 1901 beträgt 4158,27 Mk. Auch in diesem Jahre konnte eine ansehnliche Dividende und zwar 7% an die Mitglieder verteilt werden. Ein kleiner Betrag wurde dem Director zur Verteilung als Belohnungen an das Arbeitspersonal, welches sich durch treue Pflichterfüllung auszeichnet hat, zur Verfügung gestellt. Zum Schlusse besprach der Vorsitzende über den derzeitigen Stand der Molkerei und Gieberei. Die Ergebnisse des Horigerkaufs waren als sehr befriedigend anzusehen. Nicht nur die Milch, die angelieferten Eier schaukelte abzusuchen, zeitweise konnten sogar sämtliche Bestellungen nicht einmal erledigt werden. Der Vorsitzende belehrte die Mitglieder über das Stempeln und die Reinigung der Eier und ermahnte dringend, die den Contobüchern beigedruckten Anweisungen genau zu befolgen. Der bisher erzielte Erlös für die Eier übersteigt den früher erhaltenen Preis um 35 bis 40 Prozent. Die häufigen Erfolge des Eiergeschäftes haben das Interesse für die Hühnerhaltung nur befestigt. Man kann dies schon daraus ablesen, daß die bei der Geflügelzuchtstation Losheim einlaufenden Bestellungen auf Bruttiere außerordentlich zahlreich sind. Mögen die neuen genossenschaftlichen Zweige der hiesigen Molkerei, welche sich der Unterstützung der Landwirtschaftsummer und der Provinzialverwaltung erfreuen dürfen, und die in dem Sozialabteilungs-Director, Herrn Landrat Dr. Kaufmann den eifrigsten Förderer finden, sich weiter entwickeln zum Segen der hiesigen Gegend.

— Aachen, 19. April. (Oberst z. D. von Giese.) Der hohe Alter von 73 Jahren ist Oberst z. D. von Giese nach einem verdienstreichen und ehrenvollen Lebenslauf gestern Abend jenseits der Gränzen eines Herzschlages verschieden. Er war geboren in Glatz als der Sohn einer echten Soldatenfamilie. Auch er widmete sich dem Militärberuf und machte als Offizier die Feldzüge von 1864, 1866 und 1870/71 mit. Im letztgenannten wurde er mehrfach verletzt und für seine Tapferkeit vor dem Feinde mit dem eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Leider zwangen ihn die Folgen der ausgestandenen Strapazen schon in den siebziger Jahren seinen Abschied zu nehmen. Dafür aber widmete er sich nun mit um so größerer Hingebung gemeinnützigen Bestrebungen. Ihm verdanken die Bewohner der hohen Gegend die dort mit großen Opfern erkauften Kulturaufhebungen. Leider erfüllten sich die Hoffnungen v. Giese's nicht in dem Maße, wie er es erwartet hatte. Immerhin aber sind seine weite moorige Landstriche unter seiner Anleitung und mit den seinen Bemühungen zu verdankenden Mitteln wunderbar gemacht worden. Die Giselbewohner werden ihren Wohlthäter, der seine hervorragenden Charaktertugenden auch im gewöhnlichen Verkehr nicht verleugnen konnte, nicht vergessen!

— Binnich, 18. April. Der Provinzialrat hat der Stadtgemeinde Binnich die Verlegung der nachbezeichneten Märkte für das Jahr 1903 genehmigt und zwar: 1. des am Samstag den 3. Januar anstehenden Pferde- und Krammarktes auf Donnerstag den 8. Januar; 2. des am Montag den 23. März anstehenden Pferde- und Krammarktes auf Dienstag den 24. März; 3. des am Dienstag den 11. August anstehenden Pferdemarktes auf Donnerstag den 13. August; 4. des am Montag den 30. November anstehenden Kram- und Pferdemarktes auf Donnerstag den 3. Dezember und 5. des am Dienstag den 1. Dezember anstehenden Pferdemarktes auf Freitag den 4. Dezember.

— Schleiden, 18. April. Der Provinzialrat hat die Verlegung der nachbezeichneten Märkte im Kreise Schleiden für das Jahr 1903 genehmigt und zwar: 1. des zu Blankenheim am Mittwoch den 7. Oktober anstehenden Kram-, Vieh- und Schafmarktes auf Mittwoch den 21. Oktober; 2. des zu Gell am Dienstag den 13. Oktober anstehenden Kram- und Viehmarktes auf Donnerstag den 15. Oktober; 3. des zu Nettersheim am Dienstag den 6. Oktober anstehenden Vieh-, Schweine- und Schafmarktes auf Dienstag den 27. Oktober und 4. des zu Schleiden am Dienstag den 22. September anstehenden Kram- und Viehmarktes auf Montag den 21. September.

— Neuwied, 15. April. (Aus dem 8. Genossenschaftsblatt.) Seine Majestät der Kaiser hat mit Befriedigung davon Kenntnis genommen, daß dem hochverdienten Begründer des ländlichen Genossenschaftswesens, Friedrich Wilhelm Reiffelsen ein Denkmal errichtet werden soll, und äußert sich sehr über die vorgelegten photographischen Entwürfe des schönen und würdigen Denkmals gefreut. Bildhauer Arnold Kühne hat nach seinen vorerwähnten Entwürfen das Standbild und die Seitenbilder nunmehr vollendet und befinden sich die Modelle auf dem Wege zur Gießerei.

— Halle a. S., 12. April. Ein Bettler mit Tausendmarktscheinen wurde gestern hier verhaftet. Der Mann, ein hoher Sechziger, war bereits vor einigen Monaten wegen Bettelns festgenommen worden, und dabei hatte man in seiner Tasche einen solchen Tausendmarktschein gefunden, der, wie Verwandte des Bettlers glaubhaft zu machen wußten, sein Eigentum war. Jetzt wurde der Mann abermals beim Betteln betrogen und zwar in einem Zustande, der jeder Beschreibung spottet; zerlumpt und

schmutzig, voll Ungeziefer. Auf die Frage, ob er wieder einen Tausendmarktschein bei sich habe, leugnete er, doch wurde thatsächlich, als man seine Kleider reinigte, im Futter versteckt, abermals ein Tausendmarktschein — ein anderer als damals — gefunden. Wie die Ermittlungen ergaben, hat der alte Bettler vor Jahren eine ansehnliche Erbschaft gemacht, ist aber seinem Fetzthum treu geblieben und verwahrt nun sein Geld vor seinen Verwandten an allerhand unglaublichen Verstecken.

— Meppen, 14. April. Der Kaiser trifft, wie bereits bekannt, mit dem Kronprinz am 19. d. M. auf dem Kruppschen Schießplatz in Meppen ein. Im Gefolge werden sich diesmal etwa 50 höhere Offiziere, darunter die hervorragendsten Artilleristen von Armee und Marine befinden, um den vorzunehmenden Schießübungen beizuwohnen. Es wird sich, nach einer Mitteilung der „Rh.-Westf. Ztg.“ vorzugsweise um die Versuche mit 15 Cent.-Haubitzen handeln, von denen man sich eine außerordentliche Wirkung im Kriege verspricht, auch wird über das Kruppsche Rohrrücklaufgeschütz für unsere Feldartillerie ein abschließendes Urtheil zu erwarten sein.

— New York, 21. April. Der New York Herald meldet aus Managua (Nicaragua), Mitglieder der konservativen Partei, Gegner des Präsidenten, sprengten Mittwoch Nacht die dortigen Baracken in die Luft, beinahe 150 Personen wurden getödtet.

— New York, 21. April. New York Herald meldet aus Guatemala, daß Freitag Abend dort drei Erdstöße verspürt wurden. Die Stadt Quetzaltenango wurde stark beschädigt und Aniatillan gänzlich zerstört. Es verlautet, daß in Quetzaltenango 500 Personen umgekommen sind. Genaue Zahlen lassen sich aber bisher noch nicht angeben.

— Cairo (Ägypten), 20. April. Der Dampfer „City of Pittsburg“, eines der größten Schiffe, die auf dem Ohio verkehren, ist bei Waters Edge in der Nähe von Turners Landing verbrannt. Unter den Passagieren brach eine Panik aus, viele sprangen über Bord und ertranken. Die Zahl der Umgekommenen wird auf 60 bis 75 geschätzt.

— Ueber einen interessanten Bilderfund bei Falkenfels in Niederbayern erzählt die „Münchener Abendzeit.“ folgenden Bericht: Am 1. Januar dieses Jahres wurde die größte Eiche des bayerischen Waldes, die St. Johanniseiche bei Falkenfels vom Sturme niedergebungen. Bei Zerkleinerung des Riesentammes von 10 Meter Stodumfang fand man tief im Innern des Baumes, von der Rinde 1,05 Meter entfernt zwei auf Blech gemalte, von eisernen Gittern überdeckte Bilder von 40 zu 60 Centimeter Größe. Die Bilder waren in der Richtung von West nach Ost entfernt, so daß der Baum zur Zeit der Einfügung der Bilder schon einen Umfang von fast 4 Meter gehabt haben mußte. Soweit die zum Theil noch gut erkennbaren Jahresringe einen annähernden Schluß auf das Alter der Eiche zulassen, dürfte sie, die in Kirchenrechnungen aus dem 16. Jahrhundert schon als große, alte Eiche genannt wird, bei der Anbringung der Bilder über 300 Jahre alt gewesen sein. Das Ueberwachsen der Bilder mit einem über meterlangen Holzring möchte weitere 300 Jahre beansprucht haben. Die Bilder sind also wahrscheinlich Anfangs des 16. Jahrhunderts als Martern von einem frommen Katholiken angebracht und verehrt worden. Durch die Verübung oder auch durch die Protestantisierung der Umgegend im 30jährigen Kriege mögen dann die Martern außer Besuch und Beachtung gekommen sein, so daß sich die durch die Einfügung der Bilder (der noch sichtbare Falz ist im Holz 6 Centimeter tief) geschaffene Holzwunde sich ungehindert über Bilder und Gitter schließen konnte. Nach der Maltechnik der Bilder zu schließen, wovon das auf der Ostseite gefundene eine Waldpartie mit zwei Figuren zeigt, während das auf der Westseite befindliche fast ganz verwischt ist, können sie aus dem 16. Jahrhundert, zu dessen Anfang das Malen auf Eisenblech erstmals versucht wurde, stammen. Ein weiteres kleineres, auf Holz gemaltes Bild, wahrscheinlich die Abtötung Mutter Gottes darstellend, wurde in einer bei Lebzeiten des Baumes gut sichtbaren, fast armlangen Höhlung, gleichfalls von einem Gitter geschützt, aufgefunden. In einer Ecke des Bildchens ist die etwas verwischte Jahreszahl 1807 oder 1827 ersichtlich.

— Ein waghalsiger Offizier war der ungarische Infanterie-Hauptmann Robert Rämpf aus Baldestein, der in Großwardein im Alter von 37 Jahren gestorben ist. Hauptmann Rämpf war in der ganzen Armee als ein Mann bekannt, der geradezu märchenhafte Bravourstücke ausführte. So ersuchte ihn einmal Generalmajor Granich gelegentlich einer Inspektion in Großwardein, vor dem Kasino stehend, um Feuer für seine Cigarre; Rämpf, der auf dem Balkon seine Cigarette rauchte, sprang vom Erker herab und bot dem General Feuer an. Ein anderes Mal unternahm er einen Wettlauf mit einem Eisenbahnzug nach Komadie und traf dort richtig früher ein als der Zug. Infolge einer Wette legte er den Weg von Großwardein nach Debreczin in dreieinhalb Stunden zurück. Einer im ersten Stockwerk wohnenden Familie stiet er hoch zu Ross einen Besuch ab. Von der Eisenbrücke über die Körös sprang er zwölf Klaster tief auf's Hinab. Er brach dabei beide Füße. Nach seiner Genesung wurde er, wie ein Budapestener Blatt schreibt, nach Bosnien versetzt, kam später jedoch wieder nach Großwardein zurück.

— (Verzweifelter Mittel.) A. (Nachts auf dem Marktplatz): „Mensch was machst Du denn hier unter dem Springbrunnen?“ B.: „Ach, ich habe mich um eine Stunde verspätet und da muß ich meiner Frau einreden, es hätte so furchtbar geregnet!“

Der letzte Dichter.

„Wann werdet ihr Poeten
Des Dichtens einmal müd?
Wann wird einst ausgefungen
Das alte, ew'ge Lied?“

„Ist nicht schon längst geleeret
Des Ueberflusses Horn?
Gepflückt nicht alle Blumen,
Erstöpft nicht jeder Born?“

So lang der Sonnenwagen
Im Azurkreis noch zieht,
Und nur ein Menschenantlitz
Zu ihm empor noch steht;

So lang' der Himmel Stürme

Und Donnerkeile hegt,
Und bang vor ihrem Grimme
Ein Herz noch jätternd schlägt;

So lang' nach Ungewittern
Ein Regenbogen spriht
Ein Bufen noch dem Frieden
Und der Versöhnung glüht;

So lang' die Nacht den Aether
Mit Sternensaat bestet,
Und noch ein Mensch die Züge
Der gold'nen Schrift versteht;

So lang' der Mond noch leuchtet,
Ein Herz noch seht und fühlt;
So lang' der Wald noch rauschet
Und einen Niden küßt;

So lang' noch Senze grünen
Und Rosenlauben blühen:
So lang' noch Wangen lächeln,
Und Augen Freude sprühen;

So lang' noch Gräber trauern
Mit den Cypressen dran;
So lang' ein Aug' noch weinen,
Ein Herz noch brechen kann:

So lange wallt' auf Erden
Die Göttin Rache,
Und mit ihr wandelt jubelnd,
Wem sie Wehe lief.

Und singend einst und jubelnd
Durch's alte Erdenhaus
Zieht als der letzte Dichter
Der letzte Mensch hinaus. —

Noch hält der Herr die Schöpfung
In seiner Hand fortan,
Wie eine frische Blume,
Und blüht sie lächelnd an.

Wenn diese Niesenblume
Der einstens abgibt,
Und Erden, Sonnenbälle
Als Blütenstaub verspiht:

Erst dann fragt, wenn zu fragen
Die Luft euch noch nicht mied,
Ob endlich ausgefungen
Das alte, ew'ge Lied!

Anastasis Grün.

Jüngst las ich mit Wohlbehagen
Was ein St. Bither erst geschrieben,
Doch hält' ich nimmer dreingeredet,
Wär die Kritik ausgeblieben.

Doch als diese nun erschienen
Wollt' ich auch nicht länger schweigen
Dacht', wenn jene stimpfern können
Wollt' ich auch mein Können zeigen. —

Wenn Kritiker, wie du schreibst,
Steter Wahrheit Freund du bist
Kann ich wirklich nicht begreifen,
Was bei Dir noch Wahrheit ist.

Wenn der erste im Gedichte
Ein und wieder übertrieben
Ist er doch der Wahrheit näher
Wie sein „Lehrer“ stets geblieben.

Merkwürdig, nur zu befehlen
Wünscht öfters mancher Mann
Und blamirt dann hin und wieder
Sich so gut er eben kann.

Wenn Du Stümper dich zum Richter
Andrer Stümper, wählst berufen
Und alle jene willst belehren
Die solch ein Dopus jemals schufen:

„Woher bekomm' Dir's. Doch ein
[Grauen
Will beim Gedanken mich befallen
Dah solch' Mannes Rat und Rede
Sollt' Stern soll bringen allen.

Welch hohen Wissens große Fülle!
Wer kann da wohl widerstehn!
Fast möchte doch ich's Dir schon
[Glauben

Daß jeder hinkt, der lahm muß gehn!
Doch lebe wohl und richte milde
Vieler Dank werd' Dir zum Lohn
Doch mit Deinem werten Rate
Ferner lieber mich verschone.

A. R.

Handelsnachrichten.

Röln, 19. April. (Wochenbericht.) Die Stimmung für Getreide war im Laufe der Woche vorübergehend ziemlich fest, es sind auch verschiedene Abschlüsse im Eisengeschäft zu verzeichnen, aber die Schwankungen an den leitenden amerikanischen Märkten blieben nicht ohne Einfluß, denn die Käufer sind jetzt wieder sehr zurückhaltend. Die Zufuhren in hiesiger Waare haben stark abgenommen, darum fand im Waggengeschäft greifbare fremde Waare etwas besseren Absatz. Die Mehlpreise sind noch sehr gedrückt, auch der Absatz läßt zu wünschen übrig. Mit Futtermitteln war es im allgemeinen ruhiger, denn die Käufer verhalten sich abwartend. Die Preise stellen sich heute frei Waggon Köln:

Weizen hiesiger 16,75 bis 17,00, fremder 17,25 — 17,75, Roggen hiesiger 14,50 — 14,70, fremder 15,25 — 16,00, Hafer hiesiger 16,75 — 17,00, fremder 16,75 — 17,50, Futtergerste 13,20 — 13,50, Brenngerste 13,75 bis 14,25, Braugerste 17,00 bis 18,00, Mais 11,80 — 12,75, Kleie 10,25 bis 10,50, Weizenmehl 11,00 bis 12,00, Weizenmehl Vorstoß 21,50 — 21,75, beste Marken (o. S.) 22,25 bis 22,50, Roggenmehl (m. S.) 21,00 bis 21,25, M. die 100 kg.

St. Bith, 22. April.	Neue Kartoffeln
Hafer per 800 Pfd. 23,00	Mes per 100 „ 2,00—3,00
Rohn per 320 Pfd. 24,00	Heu per 50 Rilo 3,90—4,40
Buchweizen per 450 Pfd. 24,00	Buzerheu 4,80
Kartoffeln per 500 Pfd. 00,00	Maschinenstroh per 500 Rilo 28,00
Neu h. 21. April.	Stroh Hegebruch 25,00
Weizen neuer 1. Sorte 17,00	Kleie 50 5,90
2. Sorte 16,50	Rübsil in Parteen von 100 Centner
3. Sorte 00,00	M. 54,25 sackweise die 100 Kilog.
Roggen neuer 1. Sorte 14,20	ohne Sach 55,25 ger. Del 3 Mk.
2. Sorte 13,70	per 100 Kil. höher.
3. Sorte 00,00	Rübsilchen per 1000 Rilo. 87,00 Mk.
Hafer 16,50—00,00	

Wiedmärkte.

Röln, 21. April. Schlachtviehmarkt. (Bericht der Notirungskommission.) Auftrieb: 902 Ochsen. Preise: Vollfleischige, ausgewästete höchsten Schlachtwerthes, bis zu 7 Jahren Mk. 66—00, junge fleischige, nicht ausgewästete, und ältere ausgewästete Mk. 61—63, mächtig genährte junge, gut genährte ältere Mk. 56—58, gering genährte jeden Alters Mk. 52 bis 54, 553 Kühe. Preise: Vollfleischige, ausgewästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren Mk. 61—00, ältere, ausgewästete und wenig gut entwickelte jüngere Mk. 57—58, mächtig genährte Mk. 52—54, gering genährte Mk. 46—50. 52 Bullen. Preise: Vollfleischige ausgewästete bis zu 5 Jahren Mk. 60—00, Vollfleischige jüngere 56—58, mächtig genährte jüngere und ältere 50—52, gering genährte jüngere und ältere 46—48. 1574 Schweine. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 62—63, fleischige 59—60, gering entwickelte 56—58, Sauen und Eber 00—00.

Röln, 21. April. Schlachtviehmarkt. (Amtl. Bericht.) Auftrieb 396 Rälber. Preise: Feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugfäler Mk. 76—00, Doppellender bis 88, mittlere Mast- und gute Saugfäler Mk. 70—71, geringe Saugfäler und ältere gering genährte Rälber (Treffer) Mk. 55—64.

Häute. Stierhäute 58—60 Pfg., Kuh- und Rinderhäute 62—64 Pfg., rothhaarige Ochsenhäute von 45 Kilog. aufwärts 76 — 78 Pfg., desgl. von 40—44 1/2 Kilog. aufwärts 74—76 Pfg., schwere flache u. Berliner Ochsenhäute 60—62 Pfg., leichte 00—06 Pfg. das Kilog. Ralbfelle mit Kopf 0,86—0,88 Mk., ohne Kopf 0,98—1,00 Mk., frisches Fett 48—56 das Kilog.

Seid. Blouse Mk. 4.35

n. höher — 4 Meter, fante, Seidenberg „Seide“ in schwarz, weiß und farbig von 95 Pf. bis Mk. 18,65 p. Met. Absolut kein Zoll zu zahlen! da die portofreie Zustellung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf deutschem Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt wenn durch von mir bezogen! Muster umgehend. G. Henneberg, Seidenfabrikant (R. u. R. Hofliefer.), Zürich.

Holzverkauf.

Am Montag den 5. Mai 1902,
Vormittags 9 Uhr,

werden in der Schenkewirtschaft Fr. Wilh. Margraff
hier selbst zum Verkauf kommen:

- a. aus dem Gemeindewalde von St. Vith,
113 Eichenstämme, Distrikte „Hizewies 13“,
„Heideköppchen 10“, „Erzborn 4“, „Seher-
berg 3 u. 2“;
21 Loose Kiefernholz, Distrikte „vor St.
Vith' er Wald 15“, „Kleeborn 18“;
9 Loose Kiefer, Distr. „Kodder 11“;
 - b. aus dem Gemeindewalde von Neidingen:
28 Loose Kiefernholz, Distr. „Zerherd.“
2 „ Kiefer
- St. Vith, den 21. April 1902.

Der Bürgermeister:
Ennen.

2m

Biehmarkt

zu Malmédy am 1. Mai 1902.

3

Das Bürgermeisteramt.

Öffentlicher Hausverkauf in Aidrum.

Am Samstag, den 26. April cr.
Vormittags 11 1/2 Uhr

zu Aidrum im Wirtshaus Schumacher, wird der un-
terzeichnete Notar das dem Herrn Nicolaus Weynand
aus Aidrum gehörige, zu Aidrum gelegene Wohnhaus
nebst An- und Zubehör gegen 5jährigen Zahlungs-
ausstand öffentlich versteigern.

Malmédy, den 10. April 1902.

Der königliche Notar:
Dr. Sandler.

2



Ein neu erbautes Wohnhaus, nebst Scheune, Stal-
lung und Vering, sowie ca. 4 Ha. Wiesen, 14 Ha.
Ackerland, 2 Ha. Weideland, 8 Ha. Holzung, steht
wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft unter günstigen
Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Die Ländereien sind meistens zusammenhängend,
befinden sich in gutem Zustande und liegen in der
Nähe der Eisenbahnstation Neuland.

Nähere Auskunft erteilt Geschäftsmann Rom
in Burg-Neuland.

Möbilar-Verkauf zu St. Vith.

Am Samstag, den 26. April cr.,
Mittags 12 Uhr,

lassen die Herren Joh. Bapt. Limburg und Edmund
Schenk hier selbst

Hausmöbilen und Küchengeräte aller Art,
insbesondere: 1 feinere Zimmereinrichtung, Tische,
Stühle, Sopha, Sessel, großer Spiegel mit
Untersatz, Schränke, Schreibpult, Fournaise,
Tafelklavier, Porzellan, etc. etc.

öffentlich gegen Zahlungsausstand versteigern vor der
Wirtschaft Schenk.

St. Vith. (2) P. J. A. Schütz.

Schwedolin

einziges nach wissensch. Grund-
sätzen hergestelltes Haarwuchs-
mittel zur **Kräftigung u.**
Wiedererzeugung des Bart-
wuchses und der Kopf-
haare. Preis per Tube Stärke
I Mk. 2,50, im allgünstigsten
Falle Stärke II Mk. 3,50.
Versand diskret gegen Nach-
nahme od. vorheriger Einsen-
dung des Betrages durch
A. Drost, Eisen
48 Thurmfeld.

Gebrauchsanweisung gratis.

Bei Nichterfolg Betrag zurück.

Vermögens-Bilanz

pro 31. Dezember 1901.

Activa:	
1. Kassenbestand	6667,62
2. Guthaben bei Schuldnern	7945,09
3. Vorrath an Waaren	3008,—
4. Inventar und Vermögensgegenstände	
a. Grundstück und Gebäude	48374,23
b. Maschinen	16229,50
c. Geräte und Utensilien	1806,60
d. Guthaben bei anderen Genossenschaften	650,—
e. Werthpapiere	130,—
	84811,04

Passiva:	
1. Schulden	
a. Bankschuld in laufender Rechnung	26,000,—
b. Anleihen	50,000,—
c. Guthaben der Milchlieferanten	4139,28
d. Guthaben der Waarenlieferanten	846,—
2. Eigenes Kapital	
a. Geschäftsguthaben der Genossen	1907,—
b. Reservefonds	1849,30
3. Gewinn	69,46
	84811,04

	Zahl der Mitglieder.	Zahl der Geschäfts- anteile.	Gesamt- summe.	Gesamtsbetrag der Geschäfts- guthaben.
Stand Ende 1900	398	398	199000,—	1907,—
Zugang in 1901	20	20	10000,—	—
Abgang in 1901	1	1	500,—	—
Stand Ende 1901	417	417	208000,—	1907,—

Büllingen, den 15. Januar 1902.

Molkerei-Genossenschaft

eingetr. Gen. m. beschr. Haftpf. zu Büllingen.
Joh. Stoffels. Nicl. Mertens. Nicl. Grün.

Vertreter für den Kreis Malmédy
Pet. Lentz, St. Vith.

„LANZ“ Milch-Centrifugen.

3 deutsche Reichspatente.
Verbessertes Modell 1902.



Schärfste Entrahmung.
Das erstklassige Fabrikat aus der
renommierten Fabrik von
Heinrich Lanz in Mannheim
empfiehlt sich durch seine gediegene
patentirte Konstruktion von selbst;
überdies stehen Jedermann die Gut-
achten staatlicher, wissenschaftlicher
Prüfungsinstitute gratis zur Verfügung.
Billigste Preise und Conditionen.
Probefieferungen.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Sehr wichtig für jede Familie!

Lutter's Lebens-Essenz ist ein wahrer Haus-
schatz in gesunden und kranken Tagen und einziges
erprobtes Mittel gegen alle Leiden, welche in Folge
schlechter Magenenthätigkeit und unreinen Blutes ent-
standen sind. Sie stärkt den Magen, reinigt das
Blut, regelt den Stuhlgang, erhöht die Thätigkeit
sämmlicher Verdauungsorgane, sowie der Nieren
bedeutend und sollte in keinem Haushalte fehlen.
Sehr viele Krankheiten, wie Kopfschmerzen, Schwin-
del, Mattigkeit, Gliederreizen, sowie Ekel, Erbrechen,
unangenehmes Aufstossen, Blähungen, Verstopfungen
etc. sind meistens durch gestörte Magenenthätigkeit her-
vorgerufen und werden durch den Gebrauch der Lebens-
Essenz behoben. Ebenso wohlthätig zeigt sich diese
Essenz bei Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmuth,
Blutandrang, bei allen Fiebererkrankungen, Husten,
Herzklopfen, Magenkrampf u. rheum. Schmerzen.
Preis: große Fl. 2,50 M., kleine Fl. 1,50 M.
Versand diskret geg. Nachn. od. vorh. Einsendung
b. Betrages durch
M. Sutter, Essen Ahl. 43 Stoppenbergstr.

Nur echt mit Namenszuge Lutter.

Bei Verschlingungen mit gewahrt.

„Hünningervenn“

eine Parzelle, groß ca. 2 Morgen
billig zu verkaufen. Näheres: Pet. Jos. M. Schütz,
St. Vith.

Meyers Convers. Lexikon

(Prachtband) ist unter günstigen Bedingungen käuflich.
Wo sagt die Exp. d. Bl.

Spareinlagen

werden je nach Kündigung bis 4 1/2% verzinst beim Vorschuss-
Verein Jüchen, eing. Gen. m. unbeschr. Haftpflicht zu Jüchen.
Geschäftsbericht u. Sparbedingungen franco zu Diensten.

Ein guter Viehhund

preiswerth zu verkaufen bei Jos. Weher, in Wehwerk.

Ortskrankenkasse St. Vith.

Am Sonntag, den 27. d. Mts., Nachmittags 1/2 2 Uhr,
Generalversammlung
im Schullokale des Herrn Lehrer Heep.
Tagesordnung:
Beschlussfassung über die Abnahme der Jahresrechnung
pro 1901.
St. Vith, den 18. April 1902.

22 Millionen Mark
darunter Haupttreffer: 3 mal 480 000, 3 mal 240 000,
3 mal 48 000, 3 mal 20 000, 6 mal 16 000
kommen im Laufe der Vereinszeit zur Ver-
losung.
Jedes Loos ein Treffer.
Die kleinsten Treffer betragen mindestens
ca. 97 pCt des Einsatzes daher bei Verloo-
sung fast
KEIN RISICO
Unsere Gesellschafts-Kombinationen bie-
ten die
größten Gewinnchancen.
112 Verschiedene Nummern
Monatlich Beteiligung nur Mk. 4.
Anmeld. befördert umgehend:
W. WALTER, Essen 207.

Geschäfts-Erklärung und Empfehlung.

Ein Versuch genügt.
Wodurch kann ich mit den größten Geschäften konkurriren?
Weil ich Kenner und Fachmann in Tuch- und Manufacturwaaren
von Kindheit an bin und durch grössere Einkäufe in der Lage bin,
mit grossem Umsatz aber kleinem Nutzen zu arbeiten. Ferner
weil ich keine grossen Unkosten zu decken habe, da ich und meine
Frau jeden Tag mit Gespann die Landkundschaft besuchen. Ich
halte mich daher in Tuch- und Manufacturwaaren, fertigen
Hosen und Hemden, Strickwolle etc. bei prompter Be-
dienung und billiger Berechnung bestens empfohlen. Bitte mich
in meinem Unternehmen zu unterstützen.
Jac. Steinweg, St. Vith, Neugasse 58.

Wasche nur mit
Dalli-
Seife
Maurer & Wirtz,
Stolberg, Rhld.
Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Montag, den 28. April 1902,
Nachmittags 3 Uhr,
werde ich zu Sommerweiler
einen Ochsen,
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Blumenberg, Gerichtsvollzieher.

Properes Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Wäsche
wird gehalten. Auskunft erteilt die Exp. d. Bl.

Ordentlicher Junge

welcher melken kann, gegen hohen Lohn, für sofort ge-
sucht. Aust. erteilt die Exp. d. Bl.

Erdarbeiter & Steinbrecher

können sofort eintreten bei Nic. Müller, Malmédy.
Zwei sprungfähige Eber
preiswerth zu verkaufen bei Heinrich Eicher
in Weiskampach.

Ziehung 1. Mai.
Abw. Haupttr. in 12. Zieh.:
3 mal 480,000
105,000 u. 102,000
3 mal 240,000
48000, 45000, 36000 etc.
Jedes Loos ein Treffer!
auf ca. 23500 Treffer mit
6 Millionen 900000 M.
Ottom. Staats-Eisenbahnlöse.
Monatliche Einzahlung auf
1/2 Origin. Mk. 10 1/2 Mk. 5.
Anm. befördert umgehend:
Herm. Bährler, Ann.-Exp.
Waldshut-Baden No.

Tausend schöne veredelte Obstbäume

hat abzugeben Reckinger, Bahnhof Langelier.

Ein Haus,
in guter Geschäftslage, Ginterscheiderstrasse, sofort
verkaufen. Wo sagt die Exp. d. Bl.

Das Kreisblatt für den Kreis
erscheint wöchentlich am
Mittwoch und Samstag.
Bestellungen werden bei allen
Landbriefträgern und in den
entgegengenommen.
Der Pränumerationspreis
Quartal in St. Vith oder in
etwa 1 Mark.
Post bezogen 1 Mark 25 Pf.
Schließlich der Bestellgebühr.
Verantwortlicher Redacteur J.
Pro. 34.
Amf. Beko
Befo
Zur Untersuchung des
Grenzweidewerke, zugelaufen
vom Kreisrichter hier selbst
ist, habe ich folgende Ter-
min festgesetzt:
Montag, den 28. April 1902,
um 8 1/2 Uhr zu
Malmédy;
Morgens 11 1/2 Uhr zu
Beaumont und
Nachmittags 4 Uhr in
auf der Straße Malmédy-
zwischen Belgien und Preu-
Abgesehen von dieser 1.
Versteigerung nur unter folgenden
Bedingungen:
1. Der Hirte oder der
Besitzer zu bringenden Be-
rennernde, vom Ortsbürger-
meister verordnete Bescheide
Amtsrichter über die S
und dessen Umkreis bis z
Wochen stets bei sich zu
2. Der Hirte oder der
Besitzer von der königlichen
Belgien Weidewerke, in we
Grenze zugelassenen Tiere
3. Den nach Preußen
über die Wiedererkennung hier
aufgedrückt und zwar gleich
Kreisrichter in den oben be-
Die unter 2 und 3 vo
für Tiere preussischer
nach Belgien und zurück
Die Kosten für den Kre
eisen zu diesen allgemeinen
der preussischen Staatskasse
der Zollbehörde von den be-
schlüssen gebührt: erhoben:
Rühe, Stiere u. Ochsen
Jungvieh
Kälber
Schafe
Lämmer
Würde ein Viehbefitzer
eine vom Kreisrichter un
außer diesen vorerwähnte
bezahlen.
Malmédy, 24. April 1902
Befannt
In Gemässheit des Art
licher Regierung zu Nach
acht der Gütefinder betref
brigen Halbtagsunterricht
November d. Js. hierdur
Malmédy, 21. April 1902
Befannt
Mit Rücksicht auf die her
Zahreszeit mache ich auf die
von Waldbränden erlassenen
aufmerksam, daß die For
stener und Feldhüter strenge
retung unnachlässiglich zur A
A. Straß
1. In der Zeit vom 1.
Schließlich ist das Rauchen a
Rauchen von Cigarren im W
mit Seitengraben versehenen
in 30 Mt. oder Haft verbot
Begriffs-Polizei-Verordnung
2. Wer mit unverwahrt
tritt oder sich demselben in
der wer im Walde brennen
allen läßt, fortwirft oder un
enige, wer im Walde ohne
der das gestattetermaßen a
aufschütten oder auszulös
Beldstraße bis zu 50 Mt. od
Polizei-Gesetz vom 1. April
3. Wer eigene Dorfmoor
freien in Brand setzen oder
polt, hat die in § 17 der g
ordnung vom 18. Juli 1883